

klimawandel zukunfts-fähig | nordhessen gestalten

Unter der Lupe: Klimaanpassungsbeauftragte als Governance-Innovation in Nordhessen

Dr. Sybille Bauriedl

(Politikwissenschaftliche Umweltforschung, Universität Kassel)

KLIMAANPASSUNGSNETZWERK FÜR DIE MODELLREGION NORDHESSEN

**Fachtagung „Anpassung an den Klimawandel – regional umsetzen“
TU Darmstadt, 10./11. Juni 2010**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Klimaanpassungsbeauftragte als Governance-Innovation in Nordhessen

1. Governance-Perspektiven des Forschungsverbundes Klimzug Nordhessen
2. Herausforderungen regionale Governance zur Klimaanpassung
 - 2.1 Vielfalt lokaler Motive zur Klimaanpassung
 - 2.2 konkurrierende Interessen der Klimaanpassung
 - 2.3 Skalenproblem sektoraler Klimaanpassung
3. Innovative Institution: Klimaanpassungsbeauftragte
4. Wie viel hierarchische Steuerung brauchen Governance-Innovationen für regionale Klimaanpassung?

Fokus des Forschungsverbundes: Governance-Innovationen

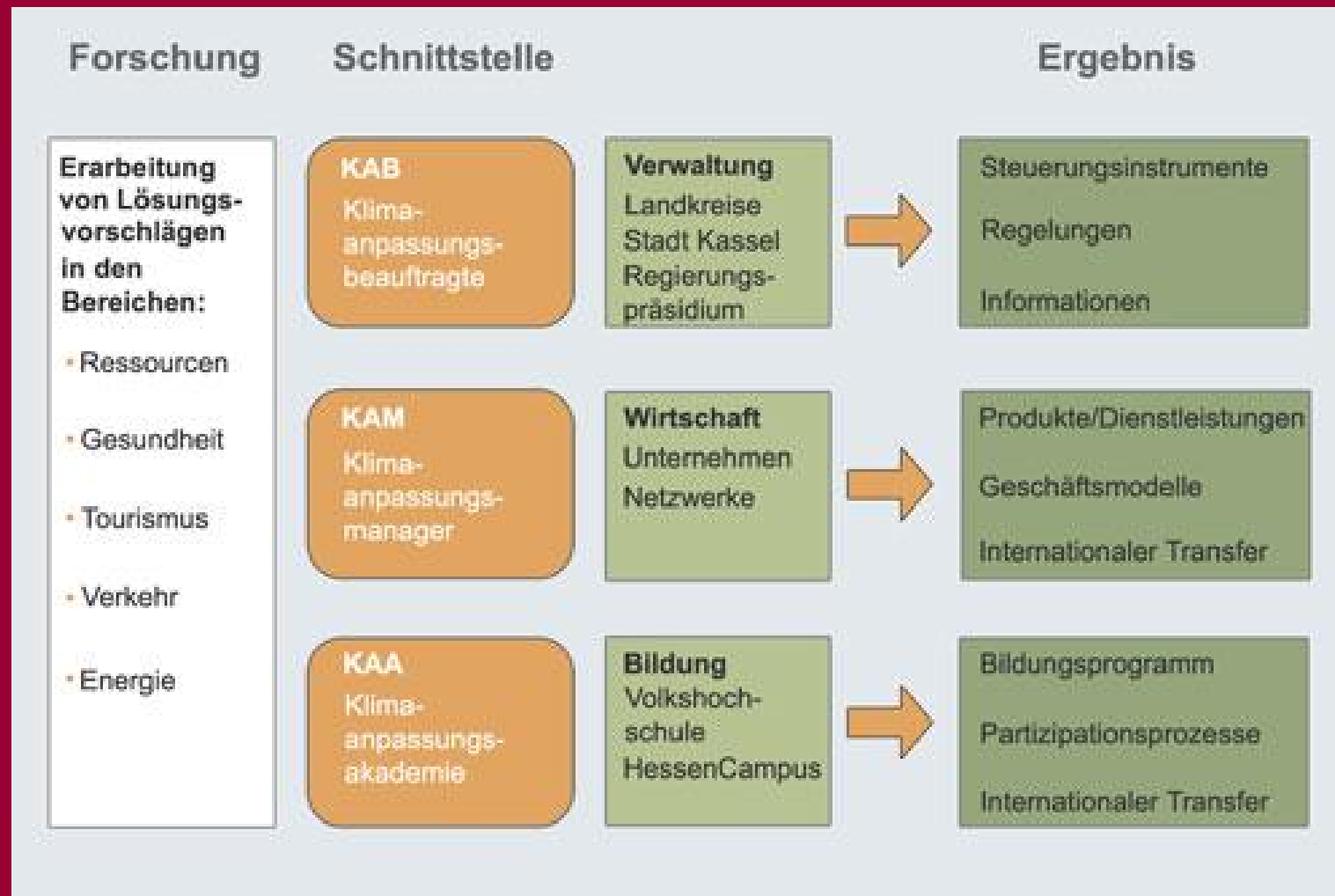
Nordhessen ist Modellregion für Governanceformation

*„Klimzug-Nordhessen verfolgt das zentrale Ziel, in Nordhessen vorbildhaft eine Governanceformation zu realisieren, die sich auf andere Regionen übertragen lässt...
... soll regionale Strukturen, Institutionen und Verfahren entwickeln, umsetzen und erproben, die für die Klimaanpassung eine enge Kooperation zwischen Forschung, Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppen und politischen Entscheidungsträgern sicherstellen.“ (Verbundantrag 2008).*

Governance als:

- normative Setzung
- Analysegegenstand
- innovative Steuerungspraxis
- *best practice*-Anspruch
- interdisziplinäres Gemeinschaftsziel
- integrative und sektorale Herausforderung

Governance-Innovationen in Nordhessen



Klimaanpassung als politischer Prozess

Teilprojekt „Partizipation, Akzeptanz und regional Governance“ (Prof. Dr. Christoph Görg, Dr. Sybille Bauriedl, Dr. Stefanie Baasch)

Projektthesen:

- (1) Klimaanpassungsmaßnahmen brauchen breite Akzeptanz bei regionalen Akteuren!
- (2) Partizipation vielfältiger Akteure schafft Akzeptanz
- (3) Regionale Governance ist geeignete Steuerungsform

Forschungsfrage:

Welches sind die geeigneten Institutionen, Regelsysteme, Akteurskonstellationen, Steuerungsinstrumente für eine nachhaltige regionale Klimaanpassungspolitik?

Aktuelle empirische Basis

1. Zwischenevaluation der Governance-Innovationen;
2. SWOT-Analyse von Partizipationsprozessen in Nordhessen;
3. Fokusgruppen und teilnehmende Beobachtung sektoraler Governance

Herausforderung lokaler Klimaanpassung: vielfältige Motive

Top down initiiertes Prozess

- EU-, Bundes-, Landesprogramme für kommunale Klimaanpassungsstrategien (*downscaling*)

Selbstbezogene regionale Perspektive

- Regionale Klimaanpassungsstrategien entkoppelt von transregionalen Umweltveränderungen betrachten

No Regret-Optionen, Bevorzugung flexibler Steuerungsinstrumente

- Anschlussfähigkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen an kommunale Problemstellungen (demographischer Wandel, Kommunaletats, Strukturwandel, soziale Integration)

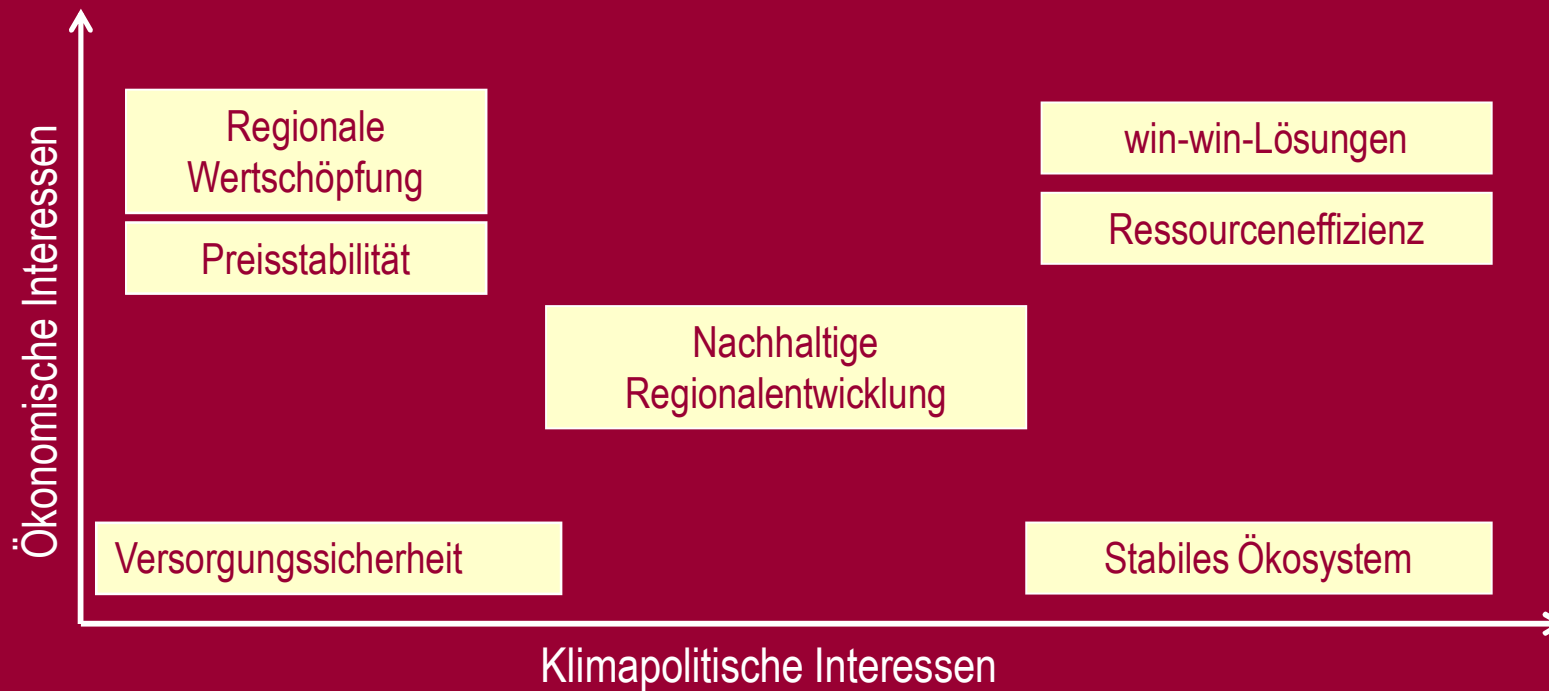
Win-win-win-Optionen

- Anpassung soll positiver Nebeneffekt von Klimaschutzmaßnahmen und regionaler Wertschöpfung sein (Kosten-Nutzen-Kalkulation)

Sektoral unterschiedliche Perspektiven auf Klimawandel

- Fokussiert auf Risikovorsorge (Gesundheit), regionale Wertschöpfung (Energie), ökologische Nachhaltigkeit (Forstwirtschaft), etc.

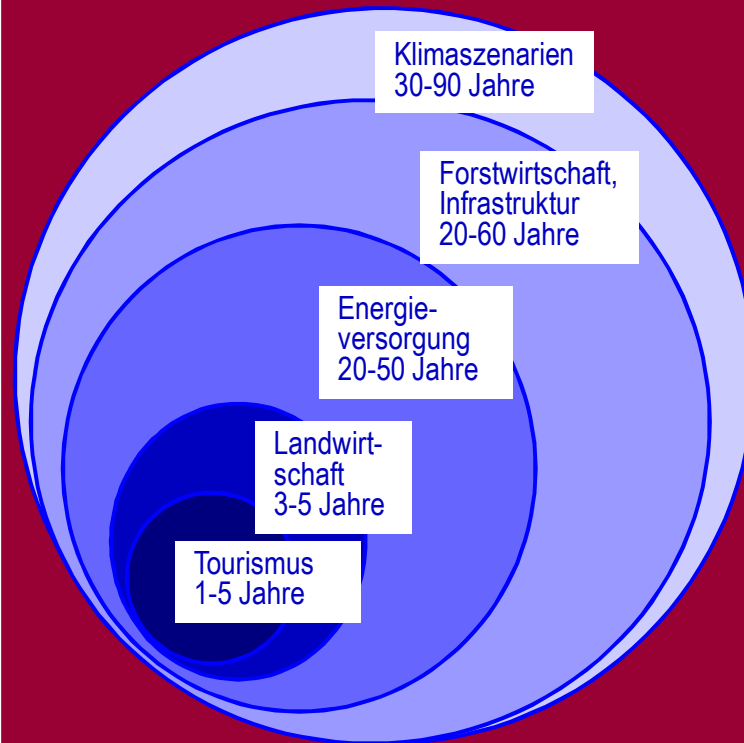
Herausforderung lokaler Klimaanpassung: konkurrierende Interessen



Prioritätensetzung beteiligte Akteure entlang vielfältiger Interessen

Herausforderung lokaler Klimaanpassung: vielfältige Geschwindigkeiten und Räume

Zeitskalen variieren stark



Raumskalen variieren stark



Problematik einer integrierten Betrachtung regionaler Betroffenheit

1. Sektoral unterschiedliche Wahrnehmung und Handlungsdruck
2. unterschiedliche Steuerungsinstrumente für Territorialraum und Funktionsraum

Klimaanpassungsbeauftragte der Kommunalverwaltung



Aktuelle Aufgabenstellung nordhessischer KAB

Kontaktvermittlung

von Forschungs- und Umsetzungsprojekte zu Verwaltung (Regierungspräsidium, Landkreise, Gemeinden) und Kommunalpolitik

Wissenstransfer / Klimawandelkommunikation

von Forschungserkenntnissen, Klimaprogrammen in die Verwaltung (Abteilungen, Bürgermeisterversammlung, Facharbeitskreise etc.)

Projektentwicklung

zur Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen in kommunale Aktivitäten

Forschungsbegleitung

bei der Realisierung von Umsetzungsprojekten

Institutionelle Verstetigung

der Funktion des KAB

Governance-Innovationen im Schatten hierarischer Steuerung

„Schatten der Hierarchie“ per Definitionem Merkmal von regional Governance?

- Staat muss Selbststeuerungsprozesse von außen anstoßen
- Selbstorganisationsprozesse sind keine Governance (Dose 2008)

Regional Governance als Effekt von Defiziten (national-)staatlicher Steuerung?

- *state run guidance*: Staat setzt Rahmen für eigenständige Regionalentwicklung
- Vervielfältigung von Akteursgruppen (Ausdifferenzierung von Machtstrukturen)
- Ausgleich von Transaktionskosten horizontaler und vertikaler Steuerung

Positive Effekte des „Schattens von Hierarchie“ für Governance?

- Steuerungsressourcen effektiv kombinieren!
- Kooperative Prozesse brauchen Rahmung klar definierter Steuerungsmacht
- Netzwerkmüdigkeit verhindern

Intrinsische Probleme regionaler Governance-Innovation

„Netzwerkrauschen“

überlagerte Kooperationsprozesse, Überforderung von politischen und Fachpromotoren

„Emanzipationsdilemma“ der regionalen Ebene

mangelndes Zugriffsrecht auf harte Ressourcen

top down-Steuerung

starke Selektion der Innovationsförderterung in Regionen durch Bundes- und Landeswettbewerbe

Konkurrierende Steuerungsinstrumente

mangelnde politische Akzeptanz durch Konkurrenz entwicklungspolitischer (Ressource Geld) und ordnungsrechtlicher Dimension (Ressource Recht)

Konsensprinzip

Problemlösung konfliktfreier Themen ist vorherrschend, wenig Verhandlung über Konfliktthemen oder Entscheidung harter Verteilungsfragen

Dr. Sybille Bauriedl
bauriedl@uni-kassel.de